

**Projektbericht**  
**zu den Aktionstagen „Recht auf Wasser“**  
**der Hochschulgruppe Greening\_ HFT**  
**an der Hochschule für Technik Stuttgart**  
**im Rahmen des Projekt „A Possible World“**



### **Das A Possible World -Projekt:**

Im Rahmen der Arbeit zum Mileniumsentwicklungsziel 7 „Ökologische Nachhaltigkeit“ initiierte die EU das Projekt „A Possible World“: Ein Projekt, dass das Bewusstsein junger Menschen für die Themen Ökologische Nachhaltigkeit, Umweltschutz und globale Entwicklung wecken soll und das Engagement und Initiativen von jungen Menschen fördern soll. Für die Leitung und Durchführung des Projekts in Deutschland ist „Kate Umwelt & Entwicklung“ beauftragt.

Über den „Grünen Tisch“, eine Institution in welcher sich verschiedene Gruppen und Arbeitsgemeinschaften zum Thema Nachhaltigkeit und Entwicklung aus dem Raum Stuttgart treffen, um miteinander in Kontakt zu treten, sind wir auf die Projektausschreibung gestoßen. Als Hochschulgruppe der Hochschule für Technik in Stuttgart „Greening HFT“ haben wir uns daraufhin beworben und hatten die Chance mit finanzieller und organisatorischer Hilfe von Kate an dem Projekt teilzunehmen.

### **Greening HFT:**

Greening HFT ist eine 2014 gegründete Hochschulgruppe der Hochschule für Technik. In Anlehnung an andere Greening-Gruppen beschäftigen wir uns mit verschiedenen Themen im Bereich von Nachhaltigkeit, Ökologie und Entwicklung. Die genaue Ausrichtung ist aber nicht genau definiert, da diese abhängig ist von den Ideen und Interessen der Mitglieder. Unsere Gruppe besteht aus engagierten Studierenden aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Wir treffen uns regelmäßig und diskutieren über lokale und globale Themen. Durch Aktionen und Veranstaltungen wollen wir Mitstudierende zum Nachdenken und aktiv werden anregen.

### **Konzept:**

Das Milleniumsentwicklungsziel 7, der Vereinten Nationen beinhaltet unter Anderem auch das Ziel, bis 2015 die Anzahl der Menschen, die keinen nachhaltigen Zugang zu Trinkwasser haben, auf die Hälfte zu reduzieren.

Dieses Ziel ist laut offiziellen Angaben erreicht, doch das ist kein Grund sich zurückzulehnen. Denn angesichts der Millionen Menschen, die noch immer ohne Wasser- und Abwasserversorgung sind, bleibt noch einiges zu tun.

Wasser kommt in Deutschland sauber, trinkbar, zu jeder Zeit und nahezu unbegrenzt aus dem Wasserhahn. Kaum jemandem ist es bewusst, dass Wasser zu einer der wichtigsten natürlichen Ressourcen gehört, die nur in begrenztem Umfang verfügbar ist und deshalb besonders schützenswert ist. Das Bewusstsein für die Wasserproblematik ist in Deutschland aufgrund von scheinbarer Irrelevanz nur sehr gering ausgeprägt. Dabei ist eine saubere und vor allem sichere Wasserversorgung eine Grundvoraussetzung für Leben, und damit essentiell und mindestens gleichrangig mit der breit diskutierten Energieversorgung.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns für die Umsetzung einer Veranstaltung zum Thema „Recht auf Wasser“ entschieden. Denn neben völkerrechtlichen Anstrengungen benötigt das Thema auch eine stärkere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Vorrangig muss der politische Wille der Entscheidungsträger geweckt und gestärkt werden, denn die Wasser- und Sanitärversorgung ist eine Grundvoraussetzung für würdevolles Leben. Staaten sollen das Menschenrecht auf Wasser erfüllen, achten und schützen. Außerdem sollten Staaten dazu verpflichtet werden, das Menschenrecht auf Wasser auch in anderen Ländern zu achten und die Pflichterfüllung derer vorantreiben.

## Durchführung:



### **Ausstellung (incl. Rundgang):**

Als Kern der Veranstaltung diente uns eine Ausstellung der UNESCO zum Jahr der Internationalen Wasserkoooperation 2013. Diese durften wir für den Zeitraum von zwei Wochen im zentralen Lichthof der Hochschule aufstellen. Somit sollte jedem Studenten die Möglichkeit geboten werden, sich über das Thema zu informieren. Inhaltlich war die Ausstellung sehr breit gefächert. Sie behandelte das Thema Wasser unter politischen sowie unter wissenschaftlichen, ökologischen und geschichtlichen Aspekten.

Die genaue Anzahl der Besucher und Interessenten ist uns nicht bekannt, da wir die Ausstellung nicht rund um die Uhr betreuen konnten. An zwei Tagen haben wir aber eine zusätzliche Führung durch die Ausstellung angeboten, um auch unsere Beweggründe und Überzeugungen in Bezug auf die Organisation der Veranstaltung und der Ausstellung zu präsentieren.

### **Vortrag „Wie viel Wasser steht uns zu?“:**

Für einen Vortrag zum Thema „Wie viel Wasser steht uns zu?“ konnten wir den Referenten Melchior Elsler gewinnen. Zum Kern seines Vortrags machte er das Thema „Virtuelles Wasser“. Ein Thema, welches hier in Deutschland noch nicht ausreichend Beachtung findet. Denn im Vergleich zum Virtuellen Wasser, welches wir durch den Konsum von Lebensmitteln und Konsumgütern nutzen, ist das Wasser welches wir für den täglichen Bedarf nutzen (etwa 130l) nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Allein in Deutschland verbraucht jeder Bürger im Durchschnitt etwa 4000 Liter Wasser, welches anderswo für den Anbau von Lebensmitteln und die Produktion von Gütern eingesetzt wurde. Melchior Elsler ist ein Experte auf diesem Gebiet und stellte das komplexe Thema ausführlich und verständlich dar.



Entscheidend war auch der Hinweis, dass nicht die Menge an Wasser ausschlaggebend ist, sondern die Frage, aus welchen Regionen und Ländern wir wasserintensive Produkte importieren, und wie es um die Wasserversorgung und um das Wassermanagement vor Ort bestellt ist. Zum Vortrag waren etwa 20 Personen anwesend, und die Möglichkeit der Diskussion im Anschluss an den Vortrag wurde gut genutzt.

## Filmvorführung „Water makes Money“:

Für die Filmvorführung sind wir auf Ratschlag von Kate mit dem Wasserforum Stuttgart und den Veranstaltern des SOFa Forums in Verbindung getreten. Somit konnten wir den Film im Rahmen der SOFa-Filmreihe zeigen, und das Wasserforum stellte uns den Film: „Water makes Money“ zur Verfügung. Der Film beschäftigt sich mit dem Thema der Wasserprivatisierung. Er macht deutlich wie Großkonzerne weltweit die Wasserversorgung und Wasserquellen aufkaufen mit dem alleinigen Ziel der Gewinnmaximierung. Der Film zeigt die gängige Vorgehensweise und belegt diese mit einigen Beispielen von Städten und Regionen, in denen die Wasserqualität und das Wasserversorgungsnetz gravierend unter der Privatisierung gelitten haben. Frau Barbara Kreis, die mit dem Wasserforum Stuttgart gegen die Wasserprivatisierung in Stuttgart aktiv geworden ist, hielt eine kurze Einleitung zum Film und war auch nach dem Film für weitere Fragen offen, sodass im Anschluss noch eine Diskussionsrunde entstanden ist.

Insgesamt waren etwa 30 Personen bei der Filmvorführung anwesend und haben sich an der anschließenden Diskussion beteiligt.

Im Rahmen der Filmvorführung konnten wir außerdem der Stuttgarter Zelle des Vereins Viva con Agua die Möglichkeit geben, sich und ihre Arbeit und Projekte vorzustellen.

## Evaluation:

Die zwei Aktionswochen rund um das Thema „Recht auf Wasser“ waren eine sehr spannende und interessante Erfahrung für uns als Organisationsteam und im Nachhinein lassen sich einige positive und negative Punkte zusammenfassen:

Das Thema Wasser ist zwar allgegenwärtig und auch Inhalt vieler Ausstellungen der verschiedensten Organisationen, dennoch war es schwierig eine geeignete Ausstellung für unsere Ansprüche zu finden. Da sie an unserer Hochschule öffentlich zugänglich sein sollte, kamen digitale oder interaktive Objektstücke aus Sicherheitsgründen nicht in Frage. Viele Ausstellungen waren zudem eher für

(Grund-)Schulen konzipiert und inhaltlich nicht tiefgreifend und umfassend genug.

Die Ausstellung der UNESCO zum Jahr der internationalen Wasserkooperation, für die wir uns letztendlich entschieden haben, war sehr informativ und beleuchtete das Thema Wasser von vielen Seiten. Andererseits war auf den Schautafeln auch sehr viel



Text, so dass es unmöglich war, sich alle Tafeln ohne erheblichen Zeitaufwand

durchzulesen. Da die Inhalte in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt entstanden sind, waren die Informationstexte außerdem auch sehr stark auf Deutschland und die deutsche Außenpolitik bezogen. Hier hätten wir uns etwas mehr Neutralität gewünscht.

Als Fazit war die Ausstellung dennoch der bestmögliche Kompromiss für unsere Veranstaltung.

Die Organisation des Rahmenprogramms (Referenten-Vortrag, Filmabend) im Vorfeld lief sehr gut. Wir nahmen sehr früh Kontakt mit Melchior Elsler von Bildung trifft Entwicklung auf und konnten uns so mit ihm optimal abstimmen. Auch die Kommunikation mit Barbara Kreis vom Stuttgarter Wasserforum, die für uns den Film organisiert hat, und mit der Hochschule um alle Räume und Formalitäten abzustimmen verlief sehr gut!

Für den Filmabend konnten wir sehr kurzfristig auch noch Viva con Agua gewinnen, so dass ein paar Mitglieder mit Stand und Infomaterialien dabei waren und unser Angebot noch gut ergänzt haben. Dadurch haben sich sehr nette Kontakte ergeben und wir hoffen auf eine weitere Zusammenarbeit und vielleicht auch weitere gemeinsame Aktionen.

Der einzige negative Aspekt beim Filmabend war, dass wir technische Probleme mit dem Abspielen der Videodateien hatten. Der Laptop, den wir organisiert hatten konnte die Dateien nicht abspielen, dann hat ein Audiokabel gefehlt und so konnten wir erst nach circa 20 Minuten Verspätung beginnen. Das hätte durch eine bessere Vorbereitung, Abklärung der Kompatibilität des Films mit unserem Laptop oder einen kurzen Test im Voraus vielleicht vermieden werden können.

Ein weiterer positiver Punkt für uns war, dass auf die Rundmail für die Aktionswochen viele Rückmeldungen kamen. Sowohl von Professoren unserer Hochschule, der Uni oder auch Studierenden. Einige bedauerten die für sie ungünstigen Termine, was natürlich auch sehr schade war, aber da wir die Veranstaltungen auch neben unseren Vorlesungen her betrieben war es uns unmöglich allen gerecht zu werden.

Leider bedeutete das auch, dass unser Rundgang den wir durch die Ausstellung anboten fast nicht besucht wurde (2 Teilnehmer) und auch beim Vortragsabend hatten wir uns mehr Teilnehmer erhofft. Das war sehr schade, aber kann beim nächsten Mal vielleicht vermieden werden, indem wir die Aktion noch früher bewerben und dadurch dann auch mehr Leute erreichen.

Der Zeitplan war auch das Hauptproblem bei der Gesamtorganisation. Dadurch dass die Planung und Durchführung im Prinzip von uns drei Hauptverantwortlichen alleine getragen wurde, kamen wir zeitweise ziemlich in Stress und hatten Probleme alles im Zeit- und finanziellen Rahmen durchzuführen. So ergaben sich nicht nur bei der Abholung der Ausstellung in Bonn unerwartete Schwierigkeiten und zusätzliche Kosten, da die Transportkoffer der Tafeln um einiges größer waren als wir eingeplant hatten. Auch der Aufbau in der Hochschule und das rechtzeitige Entwerfen, Drucken und Verteilen der Plakate und Flyer verlief nicht ganz nach Zeitplan. All das hätte teilweise vermieden werden können, hätten wir mehr Helfer gehabt. Für uns bedeutet das, dass wir eine Veranstaltung dieser Größe nicht mehr durchführen werden, wenn wir nicht sicher noch zuverlässig mehr Helfer im Voraus einplanen können.

Alles in allem waren wir allerdings doch sehr zufrieden und die Organisation und Durchführung war auch für uns lehrreich und interessant und hat uns sehr viel Spaß gemacht.

Zum Schluss möchten wir uns nochmal bei allen bedanken, die bei der Gestaltung und Umsetzung dieses Projekt beteiligt waren und uns unterstützt haben.

